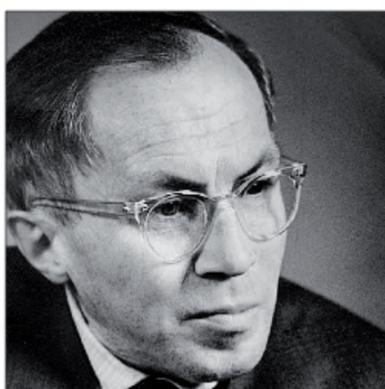


Die Ästhetik der Freiheit

Eine neue CD zum 100. des Komponisten Kurt Boßler

Wohin man auch hört: Diese Musik hat eine Seele – und stammt von einem Komponisten, den heute indes kaum noch einer kennt: von Kurt Boßler, der morgen seinen 100. Geburtstag hätte feiern können. Der gebürtige Duisburger, der in seiner Heimatstadt und in Düsseldorf studiert hatte, verbrachte einen Teil seines Lebens – es waren die Jahre 1943 bis 1963 – in Freiburg, wo er zunächst als Lehrer für Komposition und Tonsatz an der städtischen Musikschule tätig war, nach deren Schließung freiberuflich. Überhaupt Freiburg! Hier wurde zur Förderung des Boßler'schen Œuvres 1962 eigens ein Freundeskreis gegründet. Auch war Boßler Organist an der Paulus- und der Friedenskirche. In der Pauluskirche war es dann der damalige Landeskantor Martin Gotthard Schneider, der dem Jubilar einst zum 80. ein Porträtkonzert widmete. Und nun wurde in Leipzig pünktlich zum 100. eine CD mit Liedern und Kammermusik aus den Jahren 1949 bis 1968 aufgenommen. Dem rührigen Label Querstand ist da ein sehr schönes Produkt gelungen.

Bei allem Pluralismus in der Wahl der Techniken hat Boßlers Tonkunst immer eine Mitte: Es ist der feine, leichte und primär musikalische Grundzug, der seine Werke prägt. In dieser Musik gibt es fast gar keine Nebenstimme. Alle haben



**Lebte 20 Jahre in Freiburg:
Kurt Boßler** FOTO: PRO

Bedeutung. Mit großer Könnerschaft wird eine Ästhetik der Freiheit kultiviert – selbst dort, wo das klingende Ergebnis an die Zweite Wiener Schule erinnert. Nicht allein auf dem vokalen Sektor zeigt sich, dass das Melos diesem Vertreter des 20. Jahrhunderts ein hohes Gut war. Man nehme etwa die drei 1966 in Freiburg uraufgeführten „Lieder zur Ermutigung“ auf Gedichte Hilde Domins: Berührend verbinden sich Sopran (Julie Kaufmann), Querflöte (Irmela Boßler) und Streichquartett (Quatuor Hermès). Zwischen die Lieder sind Meditationen als instrumentale Soli gestellt. Bläserquintett (interpretiert vom Bläserquintett 5 Beaufort) und Klaviertrio stehen im Rang von Preziosen. Kompetenter Aktivposten auf der Scheibe ist der Pianist Bernhard Kastner.

Von Freiburg führte Boßlers Weg nach Heidelberg, wo er am Kirchenmusikalisches Institut, der heutigen Hochschule für Kirchenmusik, lehrte – und wo er 1976 starb (Freiburg wartete damals mit einem Gedächtniskonzert auf). In Heidelberg wird im Herbst der „1. Internationale Orgelwettbewerb Kurt Boßler“ veranstaltet. Er würdigt einen fleißigen Komponisten, dessen Schaffen ob seiner Qualität Beachtung verdient. Der runde Geburtstag und diese Raritäten-CD können dazu beitragen. *Johannes Adam*

– Kurt Boßler: *Lieder und Kammermusik. Querstand VKJK 1119.*